

Workshop **Anthropologie und Ethnologie im 18. und 19. Jahrhundert**

Eine Kooperation zwischen dem Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale) und dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
Ort: Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin
Dienstag, den 27. März 2012, 11:00 – 18:00 Uhr

Programm:

11:00 – 11:30

Begrüßung: Jürgen Renn (Direktor des MPIWG)

Einleitung: Han F. Vermeulen (MPIETH/MPIWG)

11:30 – 13:00 Moderation/Chair: Alexandra Widmer (MPIWG, Berlin)

1. Michel Henri Kowalewicz (Jagiellonien Universität, Krakau/CNRS, Paris)

Das Wissen vom Menschen und die Pluralität der Diskurse im 18. Jahrhundert

2. Staffan Müller-Wille (University of Exeter/MPIWG, Berlin)

Anthropology and Natural History: Linnaeus and the Four Corners of the World

3. Han F. Vermeulen (MPIETH, Halle/MPIWG, Berlin)

Anthropologie und Ethnologie in der deutschen Aufklärung und in der Folgezeit

13:00 – 14:00 Lunch

14:00 – 15:30 Moderation/Chair: - *to be announced* -

4. Dittmar Schorkowitz (MPIETH, Halle)

Ethnographie und Ethnologie im Russischen Reich des 18. und 19. Jahrhunderts

5. Katja Geisenhainer (Wiesbaden/Leipzig)

Ethnologie und Anthropologie in Deutschland im 19. Jahrhundert

6. Sabine Brauckmann (EHI, Tallinn)

Anthropologie und Ethnographie im Russland des 19. Jahrhunderts: K.E. von Baer

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 – 17:30 Moderation/Chair: Peter McLaughlin (University of Heidelberg)

7. Helge Wendt (MPIWG, Berlin)

Missionarische Ethnographie. Das Problem interessengebundener Beschreibungen in globaler Perspektive (18. und 19. Jahrhundert)

8. John Eidson (MPIETH, Halle) **Commentary: *Anthropologie and Ethnologie* – Different Branches of One Tree?**

9. Veronika Lipphardt (MPIWG-MPRG, Berlin) **Die Diskussionen über Anthropologie und Ethnologie im 18. und 19. Jahrhundert – aus dem 20. Jh. betrachtet. Ein Kommentar**

17:30 – 18:00 Abschlussdiskussion

Anthropologie und Ethnologie im 18. und 19. Jahrhundert

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem MPI für ethnologische Forschung in Halle (Saale) und dem MPI für Wissenschaftsgeschichte in Berlin wird am 27. März 2012 in Berlin ein Workshop zur Geschichte der Ethnologie und Anthropologie abgehalten. Themen sind die transregionale Beziehungen und Differenzen zwischen Anthropologie und Ethnologie im Deutschland und Russland des 18. und 19. Jahrhunderts.

Vorangegangene Forschungen haben gezeigt, dass die Ethnographie und Ethnologie im 18. Jahrhundert von deutschsprachigen Wissenschaftlern im Russischen und Heiligen Römischen Reich programmatisch herausgearbeitet und konzipiert wurden. Sie waren Ausdruck einer weltumspannenden Völkerkunde, die von deutschsprachigen Historikern ins Leben gerufen wurde. Objekt dieser Disziplin waren die Völker bzw. Nationen (russ. *narod*, *nacija*), heute oft Ethnien genannt (gr. *ethnos*). Vertreter der Völkerkunde waren Historiker, Geographen und Sprachforscher, in Russland aber auch Naturhistoriker.

Gleichzeitig, in einer parallelen Entwicklung, wurde auch die Anthropologie thematisiert. Sie war eine breitgefassete Disziplin, in der seit dem 16. Jahrhundert die theologischen, anatomischen, psychologischen, biologischen und philosophischen Aspekte des Menschen erforscht wurden, sowohl als Individuum betrachtet als auch als Gattung (*species*). Objekt war der Mensch, die Menschheit und ihre Varietäten bzw. Rassen. Vertreter waren Theologen, Ärzte, Naturhistoriker und Philosophen.

Während die Völkerkunde vor allem im Bereich der politischen Geschichte (*historia civilis*) entwickelt wurde, fand die Entwicklung der Anthropologie vor allem in der Medizin und Naturgeschichte (*historia naturalis*) statt. Im Gegensatz zur Anthropologie, die eine allgemeine Wissenschaft vom Menschen war, war die Ethnologie eine beschreibende und vergleichende Wissenschaft aller Völker.

Obwohl beide Fächer in getrennten Wissensgebieten entwickelt wurden, fanden bereits im 18. Jh. Überschneidungen statt, die sich im 19. Jahrhundert vermehrten und international zu konzeptueller und terminologischer Verwirrung führten. Ihre Objekte wurden oft vermischt, nicht nur in der Primärliteratur, vor allem in der Sekundärliteratur.

Im Workshop geht es darum, herauszufinden, wie das Verhältnis zwischen Anthropologie und Ethnologie im 18. und 19. Jahrhundert in Deutschland und Russland gestaltet wurde, ob und inwieweit es gegenseitige Verbindungen und Austausch gegeben hat, wie die Wissenschaften klassifiziert wurden, in welcher Weise die Gelehrten, die sich mit beiden oder einer der beiden beschäftigt haben, vernetzt waren, ob es systematische Unterschiede und Gemeinsamkeiten gab, auf welche Art die Objekte definiert wurden, und ob die Vertreter dieser Fächer eine Beziehung zwischen diesen Objekten gesehen haben.

Vorgesehen ist ein eintägiger Workshop für 16 Teilnehmer (davon 4 auswärtige Teilnehmer, deren Anreise mit dem Zug erfolgt) und eine Mittagspause mit einem gemeinsamen Lunch. Der Workshop ist öffentlich, um Anmeldung über E-Mail wird gebeten.

Das Programm enthält 7 Vorträge und 2 Kommentare von 20 Min. mit 10 Min. Diskussion. Von den Vortragenden sind Titel, Abstract und einer Kurz CV erbeten (beigeschlossen). Das Ziel ist intensiver Gedankenaustausch.

Organisation: Dr. Han F. Vermeulen (MPIETH und MPIWG)

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jürgen Renn (Direktor des MPIWG, Abteilung I)

Tagungsort ist der Konferenzraum im MPIWG, Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin

Das Wissen vom Menschen und die Pluralität der Diskurse im 18. Jahrhundert

Michel Henri Kowalewicz

Jagiellonien Universität, Krakau und CNRS, Paris

Abstract

Während die Newtonsche *Philosophiae Naturalis Principia Mathematica* (unter anderem mit seinem Gravitationsgesetz) eine deutliche Zäsur in der Wissenschaftsgeschichte setzt und dabei auch einen wichtigen Ansatz zur Entwicklung der Aufklärung liefert, bringt das 18. Jahrhundert, dank Leonhard Euler und Immanuel Kant, zwei neue Kategorien in die wissenschaftsphilosophische Debatte mit sich, nämlich die der Zeit und die des Raumes. Die traditionellen Wissenszweige gewinnen insofern neuere Entwicklungs- und Umformulierungsimpulse: die Ursprungsdebatte und zugleich die systematische Erforschung des Weltballs. Die Institutionalisierung und die Vernetzung des Wissens innerhalb der Gelehrtenrepublik ermöglichen eine zügige und systematische Verbreitung neuerer Erkenntnisse über die Welt und ihre Geschichte. Das neu gewonnene Wissen wird in unterschiedlicher Form von Diskursen innerhalb des Netzwerkes verteilt. Das Ergebnis dessen ist auch nicht gering, denn schon im 18. Jahrhundert kann man von der Entfaltung einer „wissenschaftlichen Weltanschauung“ und dabei auch einem immer mehr systematisch aufgefassten „Wissen vom Menschen“ sprechen. Einen besonderen Beitrag lieferte dabei die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, die als „Paradies der Gelehrten“ sich der Aufgabe der Erforschung des gewaltigen Reiches, unter vielen Hinsichten der *terra incognita*, stellen musste, aber auch konnte.

Kurzvita

Michel Henri Kowalewicz, Philosoph und Ideenhistoriker, ist seit 2009 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des „Internationalen Clubs für Ideengeschichte an der Jagiellonien Universität in Krakau“ und seit 2011 Leiter des „History of Ideas Research Centre at the Jagiellonian University in Krakow“, Mitbegründer und Koordinator des internationalen „History of Ideas Research Network“ und des grenzüberschreitenden Projektes, das die Entwicklung unterschiedlicher Zweige der Ideengeschichte und ihrer Methodologien fördert. Von 1987 bis 1995 ist er mit der Universität in Metz und seit 1995 (nach der Verteidigung der Doktorarbeit über „G. E. Lessing et la pensée médiévale“ an der Universität Metz) mit dem Centre d'études médiévales der Universität Amiens verbunden. Seit 1996, als dix-huitièmiste, arbeitet er mit dem C.N.R.S. und der „Maison des Sciences de l'Homme“ zusammen. Nach der Habilitation (an der Universität Amiens im Jahre 2004 über „La réception du Moyen Age et la communication savante au XVIIIe siècle“) ist Kowalewicz seit 2005 ebenfalls in Polen tätig: Professor der Philosophie an der Universität Danzig (2005-2009), an der Warschauer „Ecole des Hautes Etudes en Psychologie Sociale“ (2006-2011) und der Jagiellonien-Universität in Krakau (seit 2009 bis heute). Stipendiat mehrerer Institutionen, unter anderem der „Mission historique française en Allemagne“ sowie des Max-Planck Instituts für Geschichte in Göttingen und der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, unternimmt er seit 1996 langfristige Archivforschungen in Russland im Rahmen des Kooperationsprogramms „Archives de l'Est“ des C.N.R.S. mit der Russischen Akademie der Wissenschaften. Der Fokus seiner Recherchen ist auf die Erforschung unterschiedlicher Modelle der Aufklärung sowie die Verbreitung von Ideen und Texten im 18. Jahrhundert gestellt.

Einige an das Thema bezogenen Texte:

- 2001 „Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Petersburg oder die trianguläre kulturelle Begegnung“, in: Karol Sauerland (Hrsg.) *Kulturtransfer Polen – Deutschland: Wechselbeziehungen in Sprache, Kultur und Gesellschaft*, Historische Forschungen, Bonn: Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, S. 69-78.
- 2003 „Eighteenth-century letters online? Challenges presented by the critical Internet edition of the epistolary exchange between J. A. Euler and G. F. Müller (1769-83)“, in: Jean Anderson, Alastair Dunning and Michael Fraser (eds.) *Digital Resources for the Humanities 2001-2002: An Edited Selection of Papers*, London: Office for Humanities Communication, King's College, S. 145-151.
- 2004 „Eine gute Aufzucht als Aufgabe der Aufklärung oder als Staatsangelegenheit? Zur Rezeption einiger französischer und britischer Ansätze der Pädagogik in Deutschland und Russland im 18. Jahrhundert“, in: Heinz Duchhardt und Claus Scharf (Hrsg.) *Interdisziplinarität und Internationalität. Wege und Formen der Rezeption der französischen und der britischen Aufklärung in Deutschland und Russland im 18. Jahrhundert*, Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Mainz: Verlag Philipp von Zabern, S. 245-256.
- 2004 „Quelques aspects des réseaux de langue allemande autour de l'Académie des sciences de Pétersbourg“, in: Georges Dulac et al. (dir.) *La Culture française et les archives russes. Une image de l'Europe au XVIIIe siècle*, Ferney-Voltaire: Centre International d'Etude du XVIIIe siècle, S. 211-237.
- 2005 „Les échanges épistolaires de Johann Albrecht Euler, interlocuteur privilégié de la ‚République des savans‘ en Russie (1769-1800)“, in: Ulrich Johannes Schneider (Hrsg.) *Kultur der Kommunikation. Die europäische Gelehrtenrepublik im Zeitalter von Leibniz und Lessing*, Wolfenbütteler Forschungen 109, Wiesbaden: Harrassowitz, S. 49-75.
- 2007 (avec Georges Dulac), Cathérine II, l'Académie impériale des sciences et le Supplément de l'Encyclopédie: cinq lettres de Johann Albrecht Euler, Gerhard Friedrich Müller et Alexandre Mikhaïlovitch Golitsyn, vice-chancelier (août-septembre 1771), in: Georges Dulac et Sergueï Karp (dir.) *Les Archives de l'Est et la France des Lumières. Guide des archives et inédits*, Ferney-Voltaire: Centre International d'Etude du XVIIIe siècle, Bd. II: *Inédits*, S. 345-376.
- 2007 (avec Vladislav Rjeoutski) „Archives historiques centrales d'Etat de Saint-Pétersbourg“, in: Georges Dulac et Sergueï Karp (dir.) *Les Archives de l'Est et la France des Lumières*, Bd. I: *Guide des archives*, S. 223-231.
- 2007 „Bibliothèque de l'Université de Vilnius (Lituanie)“, in: Georges Dulac et Sergueï Karp (dir.) *Les Archives de l'Est et la France des Lumières*, Bd. I: *Guide des archives*, S. 317-320.

Im Druck:

„*Opera omnia*: Leonhard Eulers Weltanschauung? Anlässlich der 100-Jahrfeier der kritischen Ausgabe des Gesamtwerkes Leonhard Eulers“

“La cosmologie de Leonhard Euler et l'exclusion de la réflexion religieuse du discours philosophique en France du XVIIIe”

Anthropology and Natural History: Linnaeus and the Four Corners of the World

Staffan Müller-Wille

University of Exeter und MPIWG, Berlin

Abstract

In 1735, the Swedish naturalist Carolus Linnaeus (Carl von Linné, 1707-1778) proposed what can be considered the first global classification of humankind into “races” (or “varieties,” as he called them) in his *Systema naturae*. Skin colour was the physical characteristic Linnaeus relied on for this classification, but it also had a distinct, geographical flavour. In my talk, I will explore this dimension of Linnaeus’s racial classification. From his earliest manuscripts to the last edition of the *Systema naturae*, we find evidence for Linnaeus’s fascination with the four continents, and the floristic, faunistic, and ethnic differences they exhibit. My argument will be, that Linnaeus’s racial classification was not so much meant to be a distinction of stable types, but rather a rough and ready-made grid that Linnaeus used to collect and organise diverse bits of information on natural and cultural phenomena.

Short CV

Staffan Müller-Wille is senior lecturer at the University of Exeter and associated there with the ESRC Centre for Genomics in Society and the Centre for Medical History, but currently spends a sabbatical at the Max Planck Institute for History of Science in Berlin. He received his Ph.D. in philosophy from the University of Bielefeld (Germany) and has previously worked for the German Hygiene Museum, Dresden, and the Max-Planck-Institute for the History of Science, Berlin. He has published extensively on the history of natural history, heredity, and genetics. Among his most recent publications is a book on heredity in German, which is currently being translated into English for University of Chicago Press (*A Cultural History of Heredity*). Another project he has started working on deals with the ways in which Carl Linnaeus (1707-1778) assembled and processed information on plants and their medical virtues. This project is currently funded by the Wellcome Trust.

Relevant Publications

- 1996 “*Varietäten auf ihre Arten zurückführen*”. Zu Carl von Linnés Stellung in der *Vorgeschichte der Genetik*. Berlin: Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Preprint 49. Reprinted in *Theory in Bioscience* 117 (1998): 346-376.
- 1997 *Varietäten auf ihre Arten zurückführen. Zur Begründung eines natürlichen Systems der Pflanzen durch Carl von Linné (1707-1778)*. PhD thesis University of Bielefeld.
- 1999 *Botanik und weltweiter Handel. Zur Begründung eines natürlichen Systems der Pflanzen durch Carl von Linné (1707-78)*. Berlin: VWB, Verlag für Wissenschaft und Bildung (Studien zur Theorie der Biologie 3).
- 2009 Hans-Jörg Rheinberger and Staffan Müller-Wille, *Vererbung: Geschichte und Kultur eines biologischen Konzepts*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Anthropologie und Ethnologie in der deutschen Aufklärung und in der Folgezeit

Han F. Vermeulen

MPIETH, Halle (Saale) und MPIWG, Berlin

Abstract

Im 18. Jahrhundert entwickelten sich Anthropologie und Ethnologie in getrennten Wissensbereichen, nämlich der *historia naturalis* und *historia civilis*. Nicht nur Naturhistoriker wie Linnaeus und Buffon, Anatomen wie Blumenbach, Camper und Soemmerring, sondern auch Mediziner wie Krüger, Platner und Carus sowie Philosophen wie Kant und Herder vollzogen eine anthropologische Wende, in der die Anthropologie der Humanisten auf eine festere, empirische Grundlage gestellt wurde. Parallel und scheinbar unabhängig lief eine andere Entwicklung ab, in der die Ethnographie ("Völker-Beschreibung") und die Ethnologie ("Völkerkunde") von deutschsprachigen Historikern wie Müller, Schlözer und Kollár konzipiert wurden. Die Frage ist: Waren diese Diskurse so unabhängig voneinander wie es scheint? Wie war das Verhältnis zwischen Anthropologie und Ethnologie in der Aufklärung? Auf welche Weise wurden die Begriffe "Menschen", "Rassen" und "Völker" gebraucht, voneinander abgegrenzt oder zueinander in Beziehung gesetzt? Und wie entwickelte sich das Verhältnis zwischen Anthropologie und Ethnologie im 19. Jahrhundert, nicht nur in Deutschland sondern auch im Vielvölkerstaat Russland?

Short CV

Han F. Vermeulen is a cultural anthropologist from the University of Leiden (The Netherlands) who conducted fieldwork in North Africa (Tunisia) as well as library and archival research in the Netherlands, Germany, Austria, the United Kingdom, and Russia. Specialized in the history and theory of anthropological and ethnological sciences from the eighteenth century onwards, he is currently attached to the Max Planck Institute for Social Anthropology in Halle (Saale) and the Max Planck Institute for the History of Science in Berlin (Germany). Having convened seminars and workshops in Germany (Munich, Leipzig, Frankfurt), the Czech Republic (Prague) and the Netherlands, he has published numerous articles and books. His future research focuses on the interrelation between anthropology and ethnology in eighteenth- and nineteenth-century Germany and Russia (1710-1880).

Relevant Publications

- 1995 (ed. with Arturo Alvarez Roldán) *Fieldwork and Footnotes: Studies in the History of European Anthropology*. London/New York: Routledge (EASA Series).
- 1996 *Taal-, land- en volkenkunde in de achttiende eeuw*. Leiden: Oosters Genootschap.
- 2002 (ed. with Reimar Schefold) *Treasure Hunting? Collectors and Collections of Indonesian Artefacts*. Leiden: Research School CNWS/National Museum of Ethnology.
- 2002 (ed. with Jean Kommers) *Tales from Academia: History of Anthropology in the Netherlands*. Nijmegen: NICCOS/Saarbrücken: Verlag für Entwicklungspolitik.
- 2008 *Early History of Ethnography and Ethnology in the German Enlightenment: Anthropological Discourse in Europe and Asia, 1710-1808*. PhD thesis Uni Leiden.
- 2011 *Linguistik und Völkerkunde – der Beitrag der historisch-vergleichenden Linguistik von G.W. Leibniz zur Entstehung der Völkerkunde im 18. Jahrhundert*. Halle (Saale): Max Planck Institute for Social Anthropology Working Papers No. 133. 24 pp. Auch als Preprint No. 423 des Max Planck Institute for the History of Science, Berlin, 2012.

Ethnographie und Ethnologie im Russischen Reich des 18. und 19. Jahrhunderts

Dittmar Schorkowitz

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale)

<http://www.eth.mpg.de/cms/de/people/d/schorkowitz/index.html>

Abstract

Der Vortrag vermittelt einen knappen Überblick über die wissenschaftsorganisatorischen und akademischen Anfänge der rußländischen Ethnographie. Gewürdigt wird dabei der Anteil deutsch- wie russischsprachiger Gelehrter am Ausbau dieser Wissenschaft im Kontext eines expandierenden und sich relativ spät modernisierenden Reiches. Es sind denn auch maßgeblich Einflüsse westlicher Herkunft und Gegenbewegungen nationalpatriotischer Art, die in einer bis ins 20. Jh. hinein durch Leibeigenschaftsverhältnisse geprägten Gesellschaft die Entwicklung von Ethnographie und Anthropologie begünstigt und den Einzug einer an sozialwissenschaftlichen Methoden gewachsenen Ethnologie eher benachteiligt haben. Der Einfluß des historischen Materialismus auf die kommunistische Ideologie leninscher Prägung hat die Dichotomie dieser Entwicklung noch verstärkt.

Kurzvita

PD Dr. Dittmar Schorkowitz ist Leiter der Forschungsgruppe *Historische Anthropologie in Eurasien* am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Halle/Saale). Als 1991 promovierter Ethnologe und 2000 habilitierter Osteuropahistoriker hat er sich zur Sozial- und Kulturgeschichte der Nationalitäten des Russischen Reiches spezialisiert.

Epochenübergreifende Forschungsprojekte haben ihn nach Rußland, Sibirien, Kaukasien sowie nach Mittelasien geführt und Niederschlag in zahlreichen Veröffentlichungen gefunden. Er ist Herausgeber von *Eurasia Studies Library* (Brill) sowie von *Gesellschaften und Staaten im Epochenwandel* (Peter Lang) und wirkte im Auftrage des Auswärtigen Amtes an zahlreichen Missionen der OSZE und des ODIHR in Ost- und Südosteuropa mit.

Relevant Publications

- 2012 Historical Anthropology in Eurasia "... and the Way Thither." *History and Anthropology* 23(1): 37-62.
- 2005 Osteuropäische Geschichte und Ethnologie. Panorama und Horizonte. In: Dittmar Dahlmann (Hrsg.) *Hundert Jahre Osteuropäische Geschichte. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*. Stuttgart: Franz Steiner (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa 68), S. 237-256.
- 2004 Clio und Natio im östlichen Europa. *Historische Zeitschrift* 279(1): 1-33.
- 2003 Rekonstruktionen des Nationalen im postsowjetischen Raum. Beobachtungen zur Permanenz des Historischen. In: Matthias Hardt, Christian Lübke and Dittmar Schorkowitz (eds.) *Inventing the Pasts in North Central Europe: The National Perception of Early Medieval History and Archaeology*. Frankfurt am Main: Peter Lang (Gesellschaften und Staaten im Epochenwandel 9), S. 273-333.
- 2000 Die Herkunft der Ostslaven und die Anfänge des Kiever Reiches in der postsowjetischen Revision. *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 48(4): 569-601.
- 1995 Peter Simon Pallas (1741-1811) und die Ethnographie Russisch-Asiens im 18. Jahrhundert. In: Dittmar Schorkowitz (Hrsg.) *Ethnohistorische Wege und Lehrjahre eines Philosophen. Festschrift für Lawrence Krader zum 75. Geburtstag*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 331-349.

Ethnologie und Anthropologie in Deutschland im 19. Jahrhundert

Katja Geisenhainer
Wiesbaden und Leipzig

Abstract

Als im Jahr 1869 und 1870 die Berliner resp. die Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte gegründet wurden, existierten in Deutschland weder Ethnologie noch Anthropologie als eigenständige akademische Disziplinen. Dennoch gab es nicht nur Reisebeschreibungen, sondern auch universitäre Veranstaltungen, die sowohl Gebiete der physischen Anthropologie als auch der Ethnologie behandelten. Die Gründung jener Gesellschaften und gemeinsamer Periodika verdeutlichen gleichfalls eine Nähe von Anthropologie und Ethnologie zu jener Zeit. Mit einem Blick auf Berlin, wo der Naturwissenschaftler und Mediziner Adolf Bastian 1869 eine erste Dozentur für Völkerkunde erhielt, sowie auch auf Leipzig, wo sich Emil Schmidt 1885 als erster im Fach Anthropologie habilitierte und 1889 zum außerordentlichen Professor für Anthropologie und Ethnologie ernannt wurde, soll den zahlreichen Berührungspunkten bzw. Überschneidungen dieser beiden Disziplinen im 19. Jahrhundert kurz nachgegangen werden. Einflüssen, wie beispielsweise durch Darwins Deszendenztheorie oder durch den Kolonialismus, wird dabei Rechnung getragen.

Kurzvita

Katja Geisenhainer studierte Ethnologie, Soziologie, Pädagogik und Pädagogische Psychologie und promovierte 2001 mit einer Arbeit über den Anthropologen und Ethnologen Otto Reche (1879-1966). Im Anschluss daran arbeitete sie im Rahmen eines DFG-Projektes über das Leben und Werk der Wiener Ethnologin Marianne Schmidl (1890-1942). Für diese wie auch für viele weitere Beiträge mit wissenschaftshistorischem Schwerpunkt führte Geisenhainer zahlreiche Literatur- und Archivrecherchen in Deutschland, Österreich und Polen sowie eine Reihe von Zeitzeugen-Interviews durch. Darüber hinaus lehrte sie in Leipzig und Mainz. Zur Zeit ist sie als freischaffende Wissenschaftlerin tätig, hält Vorträge, publiziert und kümmert sich um ihre beiden Kinder.

Relevant Publications

- 2011 Anthropologie und Ethnologie in Leipzig Ende der 1920er Jahre. Die erste Tagung der Gesellschaft für Völkerkunde und die Expeditionen des Staatlich-Sächsischen Forschungsinstituts für Völkerkunde. *Paideuma* 57: 53-80.
- 2009a [zusammen mit Dirk Preuß und Uwe Hoßfeld] Physische Anthropologie in Leipzig. In: Claus Deimel, Sebastian Lentz und Bernhard Streck (Hrsg.) *Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig*. Leipzig: Leibniz-Institut für Länderkunde, S. 171-183.
- 2009b Ethnologie. In: Ulrich von Hehl, Uwe John und Manfred Rudersdorf (Hrsg.) *Geschichte der Universität Leipzig 1409-2009*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, Bd. 4/1, S. 367-392.
- 2008 Institut für Rassen- und Völkerkunde an der Universität Leipzig. In: Ingo Haar und Michael Fahlbusch (Hrsg.) *Handbuch der völkischen Wissenschaften. Personen, Institutionen, Forschungsprogramme, Stiftungen*. München: K. G. Saur, S. 276-283.

- 2005 „[...] zwischen ‚Paideuma‘ und der ‚Rassenseele‘“. Adolf Ellegard Jensen und die Auseinandersetzungen um die Frobenius-Nachfolge. In: Katja Geisenhainer und Katharina Lange (Hrsg.) *Bewegliche Horizonte. Festschrift zum 60sten Geburtstag von Bernhard Streck*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, S. 377-402.
- 2002 „*Rasse ist Schicksal*“. *Otto Reche (1879-1966) – Ein Leben als Anthropologe und Völkerkundler*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Reihe A, Band 1).
- 2000 Otto Reches Rassenkunde zwischen Metaphorik und Metatheorie. In: Bernhard Streck (Hrsg.) *Ethnologie und Nationalsozialismus*. Gehen: Escher Verlag, S. 83-100.

Anthropologie und Ethnographie im Russland des 19. Jahrhunderts: Karl Ernst von Baer (1792-1876)

Sabine Brauckmann

Estonian Institute of Humanities, Tallinn University, Estonia

Abstract

Karl Ernst von Baer, geboren in Piibe in Livonia (jetzt Estonia), lebte und forschte im preussischen Königsberg und im zaristischen St. Petersburg, dem er durch Expeditionen nach Sibirien, ans Kaspische Meer und dem Azovschen Meer nahe der Krim entflohen. In Preussen war er Embryologe, der populäre Vorlesungen über physische Anthropologie auf Wunsch seiner Zuhörer veröffentlichte (1824). Als Bibliothekar der Ausländischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg (1835) wurde er zum Geographen, Anthropologen und Ethnologen. Als Direktor des Museums für vergleichende Anatomie der medico-chirurgischen Akademie (ab 1846) hielt er über 20 Vorlesungen zur physischen Anthropologie, vervollständigte die Schädelammlung, arbeitete an einem standardisierten Cephalindex, gab zusammen mit dem Geologen Gregor von Helmersen die "Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches" heraus, etablierte als Leiter der Sektion "Ethnographie" der Russ. Geographischen Gesellschaft ein neues Museum (1848), diskutierte die Streitfrage des Ursprungs der Menschheit in einer Abhandlung zu Papuas und Alfuren (1859) und organisierte 1861 zusammen mit Rudolph Wagner das erste Treffen deutscher Anthropologen in Göttingen. In meiner Skizze werde ich Baers ethnographische Ansichten, seinen Einfluss auf ethnographische Reisen und Einrichtungen wie das Verhältnis von Akademie und Geographischer Gesellschaft hinsichtlich ethnographischer Reisen (s. Miklukho-Maklais Reisen nach Neu-Guinea in den 1880er Jahren) anrissartig vorstellen.

Short CV

Sabine Brauckmann studied philosophy and history of science, mathematics and slavistics at the Westfalian Wilhelms-University of Münster (Dr. phil 1997). Her first research projects dealt with science studies of the life sciences, e.g. the visual imagery of biology (e.g. embryology, cell biology). Her future work will focus on Eurasian plantscapes of the 19th century, scientific exploration and exchange for studying the contrasting views on biodiversity and bioinvasion in Europe (Livonia, Russia, Prussia) from the 19th century to the present. She has published on the history of biology, visual imagery, landscape perception, and art in peer-reviewed journals and textbooks. She organized several workshops, e.g. with MPI History of Science (Germany), Stazione Zoologica Naples (Italy), University of Marseille (France), KLI (Austria), University of Exeter (UK), and lectured at universities and research institutes in Europe and USA. In recent years she was a visiting professor at the University of Utah, Johns Hopkins University, a research fellow at Dartmouth College, and a scholar-in-residence of the Rockefeller Archive Center. Her research was supported by grants of the DFG (Germany), Volkswagenstiftung (Germany), American Philosophical Society (USA), EEA EMP (Norway), Estonian Academy of Sciences (Estonia), and the Estonian Ministry of Research and Education.

Relevant Publications

Baer, K. E. von 1814. *Dissertation inauguralis medica de Morbis inter Esthonos endemicis, quam l. c. p. defendet auctor Carolus Ernestus Baer in Esthonia natus*. Dorpati: Schönmanni.

Baer, K. E. von 1824. *Vorlesungen über Anthropologie für den Selbstunterricht bearbeitet*. Königsberg: Bornträger.

Baer, K. E. von und G. von Helmersen (Hrsg). 1839-1861. *Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches und der angränzenden Länder Asiens*. Sankt-Petersburg: Verlag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Baer, K. E. von 1847. Über ethnographische Untersuchungen überhaupt und die ethnographische Untersuchung des russischen Reiches, insbesondere. *Archiv für die wissenschaftliche Kunde von Rußland* (hrsg. von A. Erman) 5: 575-589.

Baer, K. E. von 1859. Ueber Papuas und Alfuren. Ein Commentar zu den beiden ersten Abschnitten der Abhandlung *Crania selecta ex thesauris anthrop. Acad. Imp. Petropolitanae. Mém. Acad., VI sér., Sc. Nat.* 8: 269–346.

Brauckmann, S. 2008. The Many Spaces of Karl Ernst von Baer. *Biological Theory* 3(1): 85-89.

Brauckmann, S. 2011. Axes, Planes and Tubes, or The Geometry of Embryogenesis. *Stud Hist Phil Biol. Biomed Sci* 42: 381-390.

Brauckmann, S. 2012/2013. *On Developmental History and Evolution. Selected Works of Karl Ernst von Baer* (in preparation)

Tammiksaar, E. 2002. The contribution of Karl Ernst von Baer to the investigations of the physical geography of the Arctic in the 1830s and 40s. *Polar Record* 38: 121-140.

Missionarische Ethnographie. Das Problem interessengebundener Beschreibungen in globaler Perspektive (18. und 19. Jahrhundert)

Helge Wendt
MPIWG, Berlin

Abstract

In nicht wenigen Darstellungen werden Berichte von Missionaren als Ethnographien gelobt. Hierbei beziehen sich die Autoren häufig auf eine augenscheinliche Verwandtschaft zwischen missionarischen Texten und „akademischen“ Ethnographien. Beide Textsorten beschäftigen sich mit den Lebensformen, mit Sprache und Gesellschaft von außereuropäischen Ethnien. Hierin werden diese namentlich genannt, soziale Hierarchien, Wirtschaftsweisen, Abläufe des alltäglichen Lebens, Ernährungsgewohnheiten, religiöse Vorstellungen und Praktiken erfahren eine textliche Niederlegung. Wie bei älterer „akademischer“ ethnographischer Literatur auch, werden Menschen und Menschengruppen nach Charakteren eingeteilt und in Bewertungsschemata eingeordnet. In kurzen Schilderungen von durch Missionaren erstellten Beschreibungen und den Entstehungskontexten sollen die Schwierigkeiten dargestellt werden, diese Schriften als Ethnographien zu verstehen. Gleichzeitig wird ein Versuch unternommen, Möglichkeiten ihrer Verwendung als historische Quelle aufzuzeigen.

Kurzvita

Helge Wendt ist Historiker. Er studierte Altamerikanistik und Geschichte an der FU Berlin. Von 2005 bis 2008 war er Promovend und Stipendiat am Promotionskolleg „Formations of the Global. Globalisierung aus Kulturwissenschaftlicher Perspektive“ an der Universität Mannheim. Von 2008 bis 2011 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere Geschichte an der Universität Mannheim. Seit Mai 2011 ist er Lorenz-Krüger-PostDoc-Stipendiat am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin.

Veröffentlichungen

- 2011 *Die missionarische Gesellschaft. Mikrostrukturen einer kolonialen Globalisierung.* Stuttgart: Franz-Steiner Verlag.
- 2011 Mission transnational, trans-kolonial, global. *Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte* 105: 95-116.
- 2011 mit Anna E. Wilkens und Patrick Ramponi (Hrsg.) *Inseln und Archipele. Kulturelle Figuren des Insularen zwischen Isolation und Entgrenzung.* Bielefeld: Transcript Verlag.
- 2012 Migration in Missionen. Drei Fallbeispiele räumlicher und sozialer Mobilität im 19. Jahrhundert. In: Elena Taddei, Michael Müller und Robert Rebitsch (Hrsg.) *Migration und Reisen. Mobilität in der Neuzeit.* Innsbruck: Studien Verlag, S. 284-294.

Commentary: *Anthropologie* and *Ethnologie* – Different Branches of One Tree?

John R. Eidson

Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle (Saale)

Abstract

Since being established as an academic discipline in the late nineteenth and early twentieth century, American anthropology has united within it the “four fields” of cultural anthropology (or ethnology), physical anthropology, archaeology, and anthropological linguistics. However, for almost the full duration of its existence, this four-field structure has generated controversy, not continuously but in phases with varying emphases and intensity. Late twentieth-century surveys showed that the majority of American anthropologists favored the retention of the four-field approach. But, in response to claims of sociobiologists and others to be able to explain human behavior in biological terms, some leading cultural anthropologists have argued that it is time, finally, to separate cultural and physical anthropology institutionally and, thus, to bid adieu to what they view as unwarranted biological determinism. My own response to this controversy is to examine the relationship between physical and cultural anthropology – or *Anthropologie* and *Ethnologie* – in historical perspective. How was the relationship between *Anthropologie* and *Ethnologie* conceived when the terms were coined in the early modern period? Were they really separate approaches, or should they be viewed as aspects of a deeper unity? How can eighteenth-century views best be reconstructed? To what transformations were these concepts and the corresponding programs subject in the nineteenth century? And how do positions that scholars adopt today affect their perception of the past? I hope to find answers to some of these questions during this workshop and shall comment on the various papers from this point of view.

Short CV

John R. Eidson has a PhD in social anthropology from Cornell University and has taught at the University of Maryland, the University of New Hampshire, the University of Leipzig, and the Martin Luther University of Halle-Wittenberg. He was a senior research fellow at the Max Planck Institute for Social Anthropology in Halle (Saale) from 2000 to 2005 and accepted a permanent position there, again as senior research fellow, in 2006. His research interests include social organization and political culture in Germany, historical memory, property relations, social theory, and the history of anthropology.

Relevant Publications

Eidson, John R. 1993. Karl Lamprecht and the Boasian Critique. In: Wolfgang Geier und Harald Homann (Hrsg.) *Karl Lamprecht im Kontext*. Leipzig: Verlag des Instituts für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig, pp. 60-69.

Eidson, John. 2000. Anthropologie. In: Bernhard Streck (Hrsg.) *Wörterbuch der Ethnologie*. Second Edition. Wuppertal: Edition Trickster/Peter Hammer Verlag, pp. 27-32.

Eidson, John R. 2004. From Herder to Heidegger: Three Recent Works on the “German Connection” in Anthropology. *American Anthropologist* 106(2): 386-388.

Eidson, John. 2008. Einleitung in das anthropologische Projekt. In: John Eidson (Hrsg.) *Das anthropologische Projekt. Perspektiven aus der Forschungslandschaft Halle/Leipzig*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, pp. 10-35.

Eidson, John. 2008. Nicht ob, sondern wie: Spielarten der biokulturellen Synthese in der amerikanischen Anthropologie. In: John Eidson (Hrsg.) *Das anthropologische Projekt. Perspektiven aus der Forschungslandschaft Halle/Leipzig*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, pp. 84-110.

Moses, Yolanda T. 1997. Are Four Fields in Our Future? *Anthropology Newsletter* 38 (9):8-11.

Segal, Daniel A. and Sylvia J. Yanagisako (eds.) 2005. *Unwrapping the Sacred Bundle: Reflections on the Disciplining of Anthropology*. Durham, North Carolina: Duke University Press.

Stocking, George W. Jr. 1988. Guardians of the Sacred Bundle: The American Anthropological Association and the Representation of Holistic Anthropology. In: *Learned Societies and the Evolution of the Disciplines*. New York: American Council of Learned Societies. American Council of Learned Societies Occasional Paper No. 5, pp. 17-25.

Die Diskussionen über Anthropologie und Ethnologie im 18. und 19. Jahrhundert – aus dem 20. Jahrhundert betrachtet. Ein Kommentar

Veronika Lipphardt
MPIWG und HU, Berlin

Abstract

Mein Kommentar wird die im Workshop vorgestellten Diskussionen über Anthropologie und Ethnologie im 18. und 19. Jahrhundert im Hinblick auf ihren Nachklang im 20. Jh. thematisieren. Für das 20. Jh. läßt sich feststellen, daß der vorhergehende Diskurs über menschliche Vielfalt, Vererbung und geographische Abstammung eine biologistische Einengung und Ent-Interdisziplinierung erfährt.

Short CV

Veronika Lipphardt works on the history of the life sciences, particularly physical anthropology and human population genetics and their social and cultural contexts. Her current work focuses on the history of knowledge about human biodiversity in the 20th century. Since March 2009, she is director of an Independent Research Group, and since 2011, she is Professor at the Free University, Berlin.

Veronika Lipphardt has published a book about German-Jewish physical anthropologists and geneticists and how they contributed to the scientific debate about the so-called "Jewish race" between 1900 and 1935. From 2006 to 2009, she has been a researcher in the BMBF-funded Collaborative Research Project "Imagined Europeans. The scientific construction of Homo Europaeus" at Humboldt University Berlin, studying imaginations of the "European" and its biological essence in the life sciences from the 18th century until today. She has studied history, biology, musicology and social sciences in Vienna, Potsdam, Berlin and Freiburg.

Relevant Publications

- 2011 mit David Ludwig, Wissens- und Wissenschaftstransfer. *EGO Europäische Geschichte Online*. Mainz: Institute of European History (IEG), 2011-12-12.
- 2010 The Jewish Community of Rome: An Isolated Population? Bio-historical Narratives in Genetic Analysis in the 1950s. *BioSocieties* 5(3): 306-329.
- 2010 Knowing Europe, Europeanizing Knowledge: The Making of "Homo Europaeus" in the Life Sciences. In: Martin Conway and Kiran Klaus Patel (eds.) *Europeanization in the Twentieth Century: Historical Approaches*. Basingstoke, Hampshire: Palgrave Macmillan.
- 2009 Lorraine Bluche, Veronika Lipphardt, Kiran Klaus Patel (Hrsg.) *Der Europäer – ein Konstrukt. Wissensbestände, Diskurse, Praktiken*. Göttingen: Wallstein.
- 2008 *Biologie der Juden. Jüdische Wissenschaftler über "Rasse" und Vererbung, 1900-1935*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Teilnehmer

Dr. Sabine Brauckmann, Estonian Institute of Humanities, Tallinn University, Estonia
sabine(at)ehi.ee

Dr. John Eidson, Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle (Saale)
eidson(at)eth.mpg.de

Dr. Katja Geisenhainer, Wiesbaden und Leipzig, kgeis(at)uni-leipzig.de

Prof. Dr. Michel Henri Kowalewicz, Jagiellonien Universität, Krakau und CNRS, Paris
michel.kowalewicz(at)uj.edu.pl

Dr. Staffan Müller-Wille, University of Exeter und MPIWG, Berlin
S.E.W.Mueller-Wille(at)exeter.ac.uk / smuewi(at)mpiwg-berlin.mpg.de

Prof. em. Dr. Wolfgang Lefèvre, MPIWG, Berlin, wllef@mpiwg-berlin.mpg.de

Prof. Dr. Veronika Lipphardt, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte,
Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin, vlipphardt(at)mpiwg-berlin.mpg.de

Prof. Dr. Peter McLaughlin, Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg, Schulgasse 6,
69117 Heidelberg, peter.mclaughlin(at)uni-hd.de

Prof. Dr. Jürgen Renn, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße 22,
14195 Berlin, rennoffice(at)mpiwg-berlin.mpg.de

PD Dr. Dittmar Schorkowitz, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale)
<http://www.eth.mpg.de/cms/de/people/d/schorkowitz/index.html>

Dr. Han F. Vermeulen, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße
22, 14195 Berlin und Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale)
vermeulen(at)eth.mpg.de / hvermeulen(at)mpiwg-berlin.mpg.de

Dr. Helge Wendt, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße 22,
14195 Berlin, hwendt(at)mpiwg-berlin.mpg.de

Dr. Alexandra Widmer, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße 22,
14195 Berlin, awidmer(at)mpiwg-berlin.mpg.de